

ZWISCHEN ALLTAG UND REISEFIEBER

RUNDBRIEF II - LYDIA MENNE

DEZEMBER 2025

Hast du schonmal deine eigene Erdnussbutter hergestellt? Quark, Gnocci oder deinen eigenen Grieß für Grießbrei gemahlen? Vermutlich eher nicht. Ich finde es total spannend, mein fertiges Essen mal aus einer anderen Perspektive zu sehen. Da steckt nämlich wirklich Arbeit drin. Kein Supermarkt steht bei uns um die Ecke und die Zutatenauswahl ist begrenzt oder wirklich teuer. Was kann man alles kochen, wenn man nur Kartoffeln, Tomaten, Karotten, Zwiebeln, Reis, Milch, Eier und Mehl hat? Okay, das war jetzt vielleicht ein bisschen übertrieben, natürlich gibt es noch viele andere gute Sachen :)



Uns geht es echt gut hier, und gerade durch die Beschränkung beginnen wir, kreativ zu werden. Wer hätte gedacht, dass wir uns so sehr über einen grünen Salat, Kürbis oder Brokkoli freuen, die wir letztens auf dem Markt entdeckten!

Sehr dankbar sind wir auch, dass wir jeden Mittag die tansanische Küche probieren dürfen und ab und zu helfen wir auch beim Kochen. Ugali (ein Maisbrei, der hier oft gegessen wird) und Dagar (kleine, ganze Fische) sind mittlerweile sogar richtig lecker für uns geworden. Auch Hase, Ziege, Antilope und einige Meeresfrüchte durften wir schon probieren.

Was so zwischen Montag und Sonntag passiert...

So langsam merke ich, dass ich angekommen bin. Das erste Hoch und auch der erste Kulturschock sind überwunden und der Alltag könnte sich einschleichen, wenn wir nicht so oft die Möglichkeit hätten zu reisen oder andere Dinge zu erleben. Aber dazu später mehr.

Erstmal möchte ich von meinen Aufgaben erzählen. Die Arbeit im Kindergarten macht mir wirklich Spaß. Jeden Montag und Dienstag sind unsere Office-Tage an denen wir unser Programm vorbereiten. Das heißt: eine Bibelgeschichte kreativ erzählen, manchmal ein Lied singen, ein Spiel spielen und etwas Kreatives wie ausmalen oder kleben. Leider haben Kindergärten hier oft nicht die Möglichkeit die Kinder in ihrer Kreativität zu fördern, da einfach das Material fehlt. Für uns ist dieser Teil oft der schönste im Programm.

Dienstagmorgens um 7.30 Uhr beginnen wir damit, im Garten zu helfen. Unkraut zupfen, selbstangebautes Essen bewässern oder Müll aufsammeln. Es ist ein schönes Gefühl, so früh am Morgen schon seinen Körper zu spüren. Wir, das sind übrigens Melina, meine Mitfreiwillige und ich. Ich bin dankbar, dass wir all die neuen Dinge gemeinsam erleben und uns darüber austauschen können.



Nach unserem freien Tag, dem Mittwoch, der offiziell als Schlemmertag ernannt wurde (das heißt, wir kochen oder backen, worauf wir Lust haben), gehen wir Donnerstag und Freitag in zwei verschiedenen Kindergärten. Einer davon hat nur 6 Kinder, die es lieben, kreativ zu sein. Und der andere ist mit seinen 15-20 Kindern viel aufgedrehter und liebt es, sich zu bewegen und Spiele zu spielen. So haben wir eine angenehme Abwechslung. Der Englisch-Unterricht, den wir ein paar Erwachsenen aus einer befreundeten Gemeinde geben, ist für uns eher schwieriger. Da wir erst 4 Monate im Land sind, fällt es uns schwer, auf einer neuen Sprache eine Sprache, die für uns ebenfalls eine Fremdsprache ist, zu erklären. Dankbar sind wir deshalb, dass uns bis jetzt immer jemand begleitet und unterstützt hat. Gerne kannst du da auch für uns beten.

Und Sonntag ist schließlich Gottesdienst. Der geht meist um die 3h und ist mit lauter Musik, tanzen und einem Chor, in dessen Proben wir ab und zu reinschauen, sehr lebendig. Die Predigt ist noch schwer zu verfolgen, da einfach das Vokabular fehlt und es auch echt anstrengend ist, über längere Zeit eine neue Sprache zu verstehen. Umso wichtiger sind mir meine eigenen Zeiten mit meinem Schöpfer. Jeden Morgen schreibe ich Gedanken auf, lese die Bibel, bete oder beschäftige mich damit, wie die tansanische Kultur sich von meiner unterscheidet. Familie und Freundschaft, Fremdsein, Religion oder Armut, um ein paar Themen zu nennen.



Über Hochzeitsfotograf sein bis hin zu Knoblauch schälen

Nun zu allem, was nicht so wirklich zum Alltag gehört...

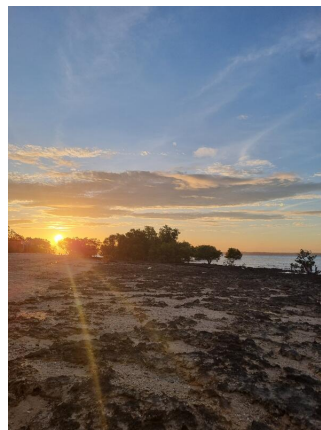
Wer hätte gedacht, dass ich nach 4 Monaten schon 5 Hochzeiten erleben durfte! Und nicht nur dabei sein, spontan wurden wir auf einer Hochzeit gebeten, dass Hochzeitszertifikat dem Brautpaar zu überreichen. Auf einer anderen stand ich plötzlich als Fotograf da. Und in der Küche waren wir auch schon fleißig mit den Mamas am Wassermelone schneiden, Essen austeilen und Hochzeitskuchen backen.



Im Oktober hatten wir die Möglichkeit, an verschiedene Orte hier im Süden des Landes zu kommen. So besuchten wir einen anderen Freiwilligen in Mbinga, mit dem wir auf dem katholischen Bischofsgelände mit hohen Leuten der Kirche zusammenlebten. Dort konnten wir auch eine andere Kirche unseres Kirchenverbandes (Kanisa la Biblia) und den dazugehörigen Kindergarten anschauen. Richtig gefreut haben wir uns, als wir 2h fast nur auf Swahili ein Gespräch mit dem Pastor führen konnten.

Nicht mal eine Woche nach unserer Rückkehr ging es dann 4h mit dem Bus weiter nach Tunduru. Dort befindet sich die zur Kanisa la Biblia gehörende Bibelschule Nanjoka. Diese möchte Pastoren für die Gemeinden im Gemeindeverband ausbilden. Wir wurden herzlich aufgenommen und konnten ein paar ruhigere Tage auf dem etwas abseits gelegenen Gelände verbringen.

Von dort nahm uns ein Missionar von unserer Organisation Forum Wiedenest mit zur Call and Vision Secondary School in Mtwara, die direkt am Meer gelegen ist. Natürlich waren wir jeden Tag mindestens einmal im Indischen Ozean schwimmen und sind sogar in einem Korallenriff schnorcheln gegangen!





Der eigentliche Grund für den Besuch war jedoch die Graduation der Form 4, also der Schulabgänger. Wir wurden über das Gelände geführt und halfen an 2 Tagen in der Küche bei den Vorbereitungen. 2h Knoblauchschälen, Zwiebeln schneiden und schließlich Kartoffeln schälen (natürlich ohne Sparschäler) und schneiden für selbstgemachte Pommes.

Die Graduation selber war ein bunt gestaltetes Programm mit Tanzen und Singen, einer kleinen Modenschau, Reden und schließlich der Zeugnisübergabe. Gutes Essen zum Abschluss, wozu auch immer eine Soda gehört, darf in dieser Kultur nicht fehlen. Und dann ging es mit dem Bus wieder 12h zurück nach Songea. Ich genieße es, bei solchen Fahrten, die Landschaft zu sehen und außer einer kleinen Panne kamen wir auch gut durch.



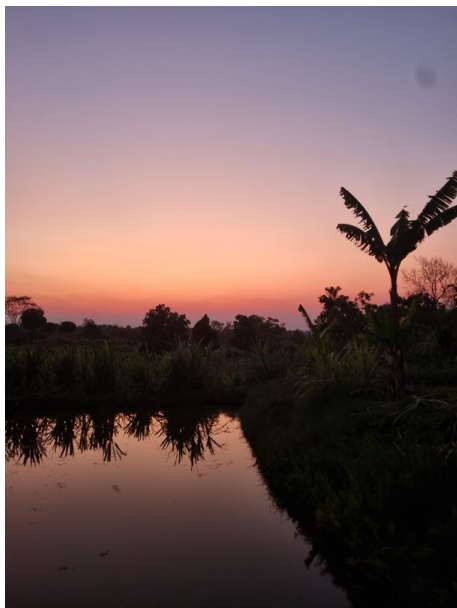
Gesegnet durch eine vorgeschriebene Pause

Natürlich gibt es immer wieder neue Überraschungen. So wurde während den Präsidentschaftswahlen Ende Oktober das Internet im ganzen Land für eine knappe Woche ausgeschaltet und es gab eine Ausgangssperre, da Unruhen im Land entstanden.

Für uns war es tatsächlich fast ein Geschenk. Wir hatten so Zeit, mit den Kindern auf dem Gelände zu spielen, zu malen und zu backen, was jetzt in der beginnenden Regenzeit sehr gemütlich ist. Und konnten mal wirklich machen, was uns Spaß macht und die letzten Monate zu kurz kam.

Trotzdem ist es schon komisch, wenn man in einem Land ist, in dem Frieden auf einmal nicht mehr Normalität ist.





Wer weiß besser, wie es mir geht, als mein Schöpfer. Er kennt mich, sein Geschöpf, so viel besser, als ich es selbst tue. Es tut so gut, meine Fragen an ihn abzugeben und immer wieder neue Kraft und Liebe bei ihm abzuholen.

“BEGREIT IHR DENN NICHT? ODER HABT IHR ES NIE GEHÖRT? DER HERR IST DER EWIGE GOTT. ER IST DER SCHÖPFER DER ERDE - AUCH DIE ENTFERNTESTEN LÄNDER HAT ER GEMACHT. ER WIRD WEDER MÜDE NOCH KRAFTLOS. SEINE WEISHEIT IST UNENDLICH TIEF. DEN ERSCHÖPFTEN GIBT ER NEUE KRAFT, UND DIE SCHWACHEN MACHT ER STARK.”
- JESAJA 40, 28-29

Ich bin dankbar für...

..die Freude der Kinder in den Kindergärten.
..langsam wachsende Beziehungen zu Einheimischen.
..die Möglichkeit, das Land zu sehen.

Bitte bete für...

..die sprachlichen Schwierigkeiten im Englisch-Unterricht.
..Verständnis für die Kultur.
..Frieden in diesem Land in den politischen Unruhen.

Vielen Dank, für all deine Unterstützung!

Dein Gebet, dein Nachfragen wie es mir geht und deine finanzielle Unterstützung machen mir diese Erlebnisse erst möglich. Ich bin so dankbar und gesegnet.

Spenden

Forum Wiedenest e.V.
Volksbank Oberberg eG
Konto-Nr. DE71 3846 2135 2202 7000 15
BIC: GENODED1WIL
Verwendungszweck: „Kurzeinsatz 100132 Menne“
„Wichtig: Für eine Spendenbescheinigung entweder bei Erstspende zusätzliche deinen Namen und Adresse im Verwendungszweck angeben oder per E-Mail an buchhaltung@wiedenest.de / per Telefon (02261/406-145).“

Kontakt

Lymenne2017@gmail.com
Adresse:
Kanisa la Biblia
Lydia Menne
P.O. Box 150 Songea, Tanzania

